

Wierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Egr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Egr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Univ.-Kassastr. Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 198.

Halle, Dienstag den 26. August
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 24. August. Sr. Excellenz der Geheim-
Staatsminister, Graf zu Stolberg-Wernigerode, ist
von Stolzenfels hier angekommen. — Der Pair von Groß-
britannien und Irland, Marquis von Northampton,
ist nach Neu-Sirelitz von hier abgereist.

Merseburg. Die hiesige Königl. Regierung veröffent-
licht in Nr. 30 des Amtsblatts Folgendes:

1) in der Ephorie Artern:

a) wurden durch eine freiwillige Sammlung der Frauen und
Jungfrauen zu Artern für die dortige Kirche zwei neue Altar-
bekleidungen, die eine von rothem, die andere von schwar-
zem Halbsammet, nebst Altarfußteppich, mit einem Kosten-
aufwande von 155 Thlr. beschafft und dieselbe Kirche erhielt
von einem mildthätigen Vereine eine sehr schön gebundene
Altarbibel in Quart, sowie von zwei nicht genannt sein wol-
lenden Gebern ein hohes Altar-Crucifix von Metall verehrt;
b) es verehrten der Kirche zu Schönfeld, nachdem die dor-
tige Einwohnerschaft derselben im Innern einen einfachen,
schönen Anstrich gaben, die dortigen Frauen einen neuen
Kaufstein, die Jungfrauen eine neue Altar- und Kanzelbe-
kleidung von blauem Kaisertuche, die Konfirmanden eine
schöne Kanzelbibel, und zwei ungenannte Einwohner eine mas-
sive silberne, inwendig vergoldete Abendmahlskanne nebst ei-
ner dergleichen Hostienschachtel;

2) in der Ephorie Bitterfeld:

a) ließ der Rittergutsbesitzer Schirmer auf Neuhaus im ver-
floffenen Jahre die drei vorhandenen Glocken der Kirche in
Muldenstein, weil zwei davon gesprungen waren, auf seine
eigene Rechnung mit nicht unbedeutenden Kosten umgießen,
und b) in Greppin bekleidete die weibliche Jugend den Al-
tar, sowie die Kanzel der dortigen Kirche aus eigenem An-
triebe, wobei die Töchter des Amtmanns Hoffmann daselbst
nicht nur einen bedeutenden Theil des Kostenaufwandes über-

nommen, sondern auch die ganze Arbeit mit ausgeführt und
geleitet haben;

3) in der Ephorie Eckartsberga:

haben der Schmiedemeister Johann Carl Runze und dessen
Chefrau zu Pomnitz der dasigen Kirche eine neue Kanzel-
und Altarbekleidung von hellblauem Tuche mit weißen Fran-
zen geschenkt, und das Lesepult sowie das Tischchen im Pfarr-
stuhl mit gleichem Stoffe bekleidet, auch diesem Geschenke
Vorhänge von blauem Tüch vor dem Stuhl des Pfarrers
und Altarmanns, sowie an die beiden Durchgänge neben
dem Altare beigefügt;

4) in der Ephorie Eisleben:

schenkte ein unbekannter Wohlthäter aus der Einwohners-
chaft der Stadt Eisleben der dortigen Kirche einen silbernen,
inwendig vergoldeten Abendmahlskelch nebst dazu gehörigem
Oblatenteller;

5) in der Ephorie Gerbstädt:

a) verehrte der Kirche zu Beesenstädt die Ehefrau des Guts-
besizers Franz Wendenburg daselbst am verfloffenen Oster-
feste zwei stark vergoldete Altarleuchter, einen dergleichen
Abendmahlskelch, eine Patene und eine Hostienschachtel, in
einem Werthe von zusammen 70 Thlr., und b) die der Kir-
che zu Wendendorf mittelst Einbruchs entwendeten alten zin-
nernen Altarleuchter und Kerzen wurden derselben durch An-
kauf zweier neuer Altarleuchter von Guss Eisen mit Vergol-
dung Seitens der Gemeinden Wendendorf und Wilschma
mit einem Kostenaufwande von ziemlich 16 Thlr. wieder er-
setzt;

6) in der zweiten Land-Ephorie Halle:

I. bethätigten die zur Parochie Sülbitz gehörigen Gemeinden
Sülbitz, Lettenitz und Görbitz, welche schon früher vielfache
Kosten zur Verschönerung und würdigen Ausschmückung ihrer
Kirchen aufgewendet haben, ihren kirchlichen Sinn von neuem
dadurch, daß a) der Kirche zu Sülbitz von dem dortigen An-
spanner Simon Rudloff, welcher derselben bereits früher
eine geschmackvoll gebundene Altarbibel zugewendet hat, die

verfallene Orgel mit einem Kostenaufwande von 70 Thlr. hergestellt und mehreren Gemeindegliedern ein Geschenk von zwei Blumenvasen für den Altar gemacht und eine neue Lauffsteinbekleidung verehrt worden ist, b) die Gemeinde Lettowitz für ihre Kirche eine neue Orgel durch freiwillige Beiträge beschafft, das Innere derselben auf eine würdige Weise in Stand gesetzt und den Altar mit einer doppelten Bekleidung, die eine für Sonn- und Festtage, die andere zur Feier des heiligen Abendmahls bestimmt, nachdem sie schon früher die Kanzel mit einem geschmackvollen Behänge bekleidet, versehen hat und unbekannte Geber dieser Kirche nicht nur vier ausgezeichnete, schöne Blumenvasen mit fein gearbeiteten französischen Blumen zur Verzierung des Altars verehrt, sondern auch den Lauffstein neu bekleideten und den Predigerstuhl mit neuen Vorhängen versehen und c) die Kirche zu Görsitz von dem Kossathen und Schenkwirth Maye daselbst, welcher früher schon dieselbe mit einem schön gearbeiteten zinnernen Abendmahlsfelche nebst Patene beschenkt hatte, eine geschmackvolle Lauffsteinbekleidung erhielt; II. endlich der nunmehr verstorbene Anspanner und Gastwirth Gottfried Schladebach zu Weidersee in seinem Testamente der Kirche zu Morl ein Legat von 100 Thlr. zu dem Zwecke ausgesetzt hat, von den Zinsen desselben Gesangbücher für arme Kinder der Gemeinden Weidersee und Morl anzuschaffen;

7) in der Epikore Schraplau:

a) erhielt sowohl die Kirche zu Steudten von mehreren Hausvätern der dasigen Gemeinde, als b) die Kirche zu Dornstädt von dem Schulzen Ehrenberg daselbst einen Fußteppich, um bei feierlichen Angelegenheiten damit den Platz vor dem Altare zu belegen.

Merseburg, den 30. Juli 1845.

Königlich Preussische Regierung,
Abtheilung für das Kirchen- und Schulwesen.

Breslau, d. 16. August. Dieser Tage ist die Rechtfertigung des Konsistorialrath Dr. Schulz in Bezug auf die Punkte der von ihm unterschriebenen Breslauer Erklärung, wegen der er von dem Kultusminister (wie es heißt, in sieben vorgelegten Fragen) zur Rechenschaft gezogen war, der betreffenden Behörde eingereicht worden. Die Antwort des hochverehrten Theologen ist, wie zu erwarten stand, in männlichem, geradem und freimüthigem Tone abgefaßt.

Leipzig, d. 22. August. Da jede gegründete Besorgniß, die frühern Ruhestörungen erneuert zu sehen, beseitigt ist, so hat seit gestern die freiwillige Mitwirkung der Studirenden bei dem Wachtdienste der Communalgarde aufgehört und es sind dieselben dieses Dienstes durch den Commandanten der Letztern entlassen, auch ist ihnen gestern von dem Rector der Universität der Dank des Stadtrathes für die Bereitwilligkeit zur Unterstützung der Bürgerwehr bei dem Sicherheitsdienste ausgesprochen, hiermit aber eine erneuerte ernste Abmahnung von der Theilnahme an gesetzwidrigen Versammlungen verbunden worden. Auch die Dienstleistung der Communalgarde hat wesentlich vermindert und erleichtert werden können.

Belgien.

Brüssel. Es ist gegenwärtig die Rede von zwei äußerst wichtigen Plänen, die der belgischen Schifffahrt eine gewaltige Zukunft versprechen und dieselbe ganz bis auf diejenige Höhe bringen dürften, die ihr in Folge des mit den deutschen Zollvereinsstaaten abgeschlossenen Vertrages in Aussicht gestellt ist. Einerseits handelt es sich von einem gro-

ßen schiffbaren Kanal, der dem Hafen von Antwerpen gegenüber angelegt, sich bis zu der Schleuse von Heryst zwischen dem kleinen Hafen von Blankenberghe und der Küste von Seeland erstrecken würde. — Von der andern Seite sollte der Kanal von Terneuzen die Schelde mit dem Dender bei Termonde verbinden, das Herz von Flandern mit dem offenen Meere in Berührung bringen und vermitteltst des Kanals von Zemmappes durch das Denderthal nach Termonde eine ununterbrochene Seekommunikation bis zu dem Mittelpunkte des Kohlenmagazines Mons herstellen, wodurch die im Norden von Holland gelegenen Provinzen mit Steinkohlen versehen werden könnten. Allein dieser Plan, so grundlos er auch scheint, hat dieser Tage eine Abänderung von größter Wichtigkeit erlitten, da man vorschlägt, den Kanal von Termonde, anstatt nach Zelzæde hin, dem Kanal von Terneuzen zuzuführen, jenen bei dem Maison rouge in einer kleinen Entfernung von Gent in letztgenannten einmünden zu lassen und auf diese Weise das Hennegau sammt dem Denderthale mit der Hauptstadt der beiden Flandern in Verbindung zu setzen und außer derselben sämtliche Lokalitäten, die sich an den Kanälen und den drei Flüssen befinden, namentlich Brügge, Ostende, Furnes, Neuport und selbst Dünkirchen dem Innern näher zu rücken.

Frankreich.

Strasburg, d. 15. August. Mit Spannung sieht man bei uns mehrfachen ministeriellen Verordnungen in Bezug auf Kirche und Schule entgegen. Die Unterrichtsfrage, so viel ist gewiß, beschäftigt das Ministerium in diesem Augenblicke mehr als je und es unterliegt keinem Zweifel, daß Salvandy einen neuen Gesetzentwurf ausarbeiten ließ, in welchem er den Anforderungen der Geistlichkeit und denen der Universität zugleich Genüge leisten will. Die größte Schwierigkeit wird jedoch immer die bleiben, ob die sogenannten Pflanzschulen der Geistlichkeit auch für die Folge bloß der Obhut der Bischöfe allein anvertraut bleiben sollen oder ob sie auch der Ueberwachung der Universität anheimfallen. Es hat den Anschein, daß sich der Unterrichtsminister in dieser Hinsicht zu Gunsten der Geistlichkeit aussprechen wird, was jedoch weder in den Ansichten der Mehrzahl der Kammer noch in denen des weltlichen Universitätspersonals liegt. Nur die Mitglieder der sogenannten Congregationen sollen gänzlich von dem Lehramte ausgeschlossen werden. Daß nun mit all diesen Plänen und gegenseitigen Concessionen die Sendung Roffis nach Rom in Verbindung steht, wird gar nicht mehr bezweifelt, zumal man eine förmliche Reorganisation in der Ueberwachung der Geistlichkeit und der religiösen Gesellschaften erwartet und eben dadurch einem Dissidentenelemente vorzubeugen sucht, das sich möglicher Weise vom deutschen auf französischen Boden verpflanzen könnte. Zwar hat der mißgütige Eifer des Abbé Chatel genugsam bewiesen, daß eine theilweise Umgestaltung des eigentlich römisch-katholischen Geistes in Frankreich keinen Anklang findet; allein bei dem beweglichen Sinne der Franzosen im Allgemeinen dürfte eine von Seite Roms vorbeugende und zugleich zur Verständigung zwischen Geistlichkeit und Regierung führende Maßregel durchaus nicht am unrechten Orte sein, und aus eben diesem Grunde ließen sich auch alle Zugeständnisse in Bezug auf die Jesuiten recht leicht erklären. Das Volk wünscht bei uns den Frieden, den religiösen wie den politischen, und da der eine von dem andern abhängt, so ist es das Streben der Regierung, beide zu erhalten und zu befestigen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. August. Die ultra-toryistischen Blätter tadeln die Regierung, daß sie den Graffschafst- und anderen Beamten in Irland die Theilnahme an der kürzlich zu Enniskillen stattgefundenen Orangisten-Versammlung untersagt habe, und wiederholen die alten Beschwerden über die Inkonsequenz Sir R. Peel's, der die Grundsätze seiner Partei aufgeben, welche ihn zum Amte erhoben hätte. Auch die „Times“ zeigt sich darüber erzürnt. „Die Zurückweisung der Orangisten“, schreibt dies Blatt, „die einst so nützliche Unterstützer der jetzt am Rudef stehenden Partei waren, sollte auch für die Agrikulturisten ein Wink sein, was sie von ihrer Agitation gegen die freien Handelspläne des später etwa in Verlegenheit gerathenden Ministeriums zu erwarten haben.“ Der „Standard“ rechtfertigt das Verfahren der Regierung folgendermaßen: „Bevor wir die Wahrheit des Ausspruchs der „Times“ untersuchen, ist es nöthig, die zweideutige Bezeichnung Orangisten festzustellen. Nach der „Times“ ist Sir R. Peel als Leiter der Opposition von den Orangisten unterstützt worden. Streng genommen war dies indeß unmöglich, weil die Orangisten als ein politischer Verein schon vor neun Jahren (1836) aufgelöst waren, und zwar auf dringendes Anrathen Sir R. Peel's selbst, der trotz dem damals, sowie gegenwärtig, ein aufrichtiger Freund der wahren Grundsätze des Orangismus war und die Mitglieder des Vereins hoch verehrte. Da nun aber das Orangisten-Institut 1836 einmal gesetzlich aufgelöst war und die Versammlung zu Enniskillen eine Erneuerung desselben zum Zwecke hatte, so ist es klar, daß die Behauptung der „Times“ ungegründet und das gegenwärtige Verhalten der Regierung gerechtfertigt sein muß.“

Vermischtes.

— Ueber den großen Brand in Newyork (s. Nr. 196 d. Cour.) heißt es unter Anderm in dem Bericht eines Augenzeugen: Halb 4 Uhr schlug es und die Glocken hörten auf, ihre Klagetöne über den bedrohten Stadttheil Newyork (woselbst das Feuer halb 3 Uhr ausgebrochen war) zu tragen, denn der Brand hatte sich mit den Trümmern einiger wenigen Häuser bereits auf den Grund gesetzt, und viele Zuschauer kehrten der Stätte beruhigt den Rücken, als ein dumpfes Geräusch gleich dem entfernten Gewehrfener eines Detachements Tirailleurs hörbar wurde. Wenige nahmen Nothz davon, bis es im Verlauf einer Minute einem meilenweit entfernten Kanonendonner gleichkam. Nach gegenseitigem Hin- und Herfragen unter der erregten Menge hörte man plötzlich den verhängnißvollen Ruf: „Gun powder!“ und wie eine von Wölfen überraschte Heerde stürzte der dichte Schwarm von dem Gefahr drohenden Orte. Aber in demselben Augenblicke erdröhnte die Luft von einem furchtbaren, von einem Blitze begleiteten Knall, dem der stärkste Donner am Ort, wo dieser einschlägt, nicht gleichkommen kann. Die Häuser erbeben und der Boden schlen unter den Füßen zu weichen. — Panischer Schrecken ergriß die im Gedränge wogende Menschenmasse, die, schonungslos Alles zertretend und niederwerfend, was sich ihr in den Weg stellte, von dem Ort der Verwüstung eilte. Da wiederholte sich Knall und Blitz noch furchbarer, und mit gewaltigem Krachen, als wären tausend Feuerschlünde, gefüllt mit Kartätschen, auf einmal losgebrannt, barst ein an der Brandstätte gelegenes Haus in Broad-Street, Tod und Verderben um sich und der bestürzten Menge nachspielend — denn aus dem Höllenpfehl flogen ganze Steinmassen, eiserne Platten, Balken, Thüren ic. nach allen Richtungen hin; es riß die

nächsten Gebäude mit sich fort, warf die Feuermasse wie eine fließende Lava bis auf hundert Schritte entfernte Häuser und verpestete die Luft mit einem Dunst, der mich wohl an 15 Sekunden meines Athems beraubt hielt. Während die aufgeflogenen Trümmer und die vom Luftdruck eingedrückten Fensterscheiben in den anstoßenden Gassen herabfielen, waren sämtliche Häuser in der Kunde von den Flammen ergriffen und loderten hell auf. Uns Löschen konnte da natürlich nicht gedacht werden, und es dauerte eine Weile, bis sich die auseinander geblasenen wackeren Feuerleute wieder sammelten. Eine Irländerin rettete sich und ihr Kind auf folgende fast unglaubliche Weise: Mit der Explosion zugleich schlug eine Feuermasse durchs Fenster an ihr Bett, das augenblicklich in Brand gerieth; sie hatte aber die Geistesgegenwart, ihr Kind festhaltend, aus demselben Fenster herauszu steigen und den ungefähr 4 Fuß hohen Rand des Daches zu erklimmern; von diesem sprang sie auf die nächsten Dächer um die Ecke der Beaver-Str., ihr theures Kleinod immer festhaltend und von der züngelnden Flamme hart verfolgt, bis sie endlich von einigen Männern auf dem Hause Delmonico bemerkt wurde, welche sogleich in das Haus, auf welchem sich die an aller Hülfe schon Verzweifelnde befand, einbrachen und sie so dem sonst unvermeidlichen Tode entrißen. Aber manche schreckliche Scene bleibt bei dieser traurigen Katastrophe den Bewohnern unserer Stadt immer verhängt. Möge ein solches Unglück nie wiederkehren, das durch eine strengere Ueberwachung der mit Brandstoffen verkehrenden Personen und Handlungshäuser ja vermieden werden kann. Schreiber dieses getraut es sich öffentlich auszusprechen, daß er während des Aufstiegens der Häuser (der Detonation nach zu urtheilen) nichts fester glaubte, als daß Pulver-Fässer in die Luft gesprengt seien. — An der Brandstätte herrscht schon das regste Leben, und wenn es unglücklich klingt, so ist es doch wahr, daß an manchen Plätzen schon neue Bauten sich zu erheben beginnen, von denen einer in Marketfield-Street bereits zum zweiten Stockwerk gelangt ist; ja, man versichert uns, daß ein Haus, das wir zwar nicht gesehen, bereits seit zwei Tagen unter Dach steht. Dagegen ist es freilich auch vorgekommen, daß die auf dem noch rauchenden Terrain von Broad-Street errichteten Mauern eines anderen Gebäudes es zu warm unter den Sohlen fanden und wieder eingestürzt sind. — Das Wochenblatt der Schnellpost führt die deutschen Kaufmannshäuser auf, die sich genöthigt sahen, neue Geschäfts-Lokale zu beziehen: Herren E. Fiedler; Schmidt und Vogel; Delrichs und Krüger; John D. Kleudgen; Schrage, Koop und Co.; Faber und Bierwirth; G. und F. Schumacher; Mog und Pollitz; Greagh und Heydecker; Israël D. Walter; Köfker und Müllmann; Ch. Keutgen; Breithaupt und Chun; Brinckerhoff, Foy und Polhemus; Gebrüder Reif und Co.; Merian und Benard; H. Allispach (deutsche Schweizerhäuser); von Hurter (Burlage und Hurter). — Die am meisten heimgesuchten Straßen (es wurden 302 Häuser in Asche gelegt) sind: Broadway, Neu-Street, Broad-Street, Exchange-Place, Beaver-Street, Marketfield, Whitehall-Street, Stone- und South-William-Street.

— Als am 13. d. M. der von Breslau abgehende Abendzug nicht mehr weit von Ohlau entfernt war, geriethen einige zwanzig an der Bahn weidende Schafe, deren Hirt einem Landmanne in seiner Arbeit behülflich war, auf die Schienen, und wurden, ehe der Zug halten konnte, auf das jämmerlichste gerädert und zerfleischt, ohne daß der Zug selbst Schaden gelitten hätte.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten empfehle ich als Verlobte
 Caroline Lipman,
 Marcus Goldschmidt.
 Hoym und Halle.

Bekanntmachungen.

Aufgebot

gefundenen Gegenstände.

In der Scheune des Einwohners Johann Christoph Länger zu Obermöls, lern ist Anfangs Juli d. J. ein Krug mit 3 Beuteln, enthaltend Speciesthaler, Gulden und Zwanzigkreuzer im Gesamtbetrage von 152 Thlr. 20 Sgr., aufgefunden worden. Das neueste Gepräge dieser Münzen ist von 1808.

Zur Ausforschung des Eigenthums, sowie überhaupt zur Anmeldung etwaiger Ansprüche an diesen Schatz ist ein Termin auf den 11. November 1845 Vormittags 11 Uhr

vor dem Deputirten

Hrn. Obergerichts-Assessor Breitenbach an hiesiger Land- und Stadtgerichtsstelle anberaumt, in welchem Alle, welche ein Anrecht daran zu haben glauben, bei Verluft ihres Rechtes zu erscheinen, hierdurch aufgefordert werden.

Raumburg, den 13. August 1845.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Papiermühlen-Verkauf.

Familienverhältnisse wegen beabsichtige ich meine zu Seega bei Frankenhäusen belegene Papiermühle baldigst zu einem sehr soliden Preise zu verkaufen; die Mühle liegt an der Wipper und hat hinreichende Wasserkraft, daß sie noch vergrößert werden kann, auch eignet sie sich zu einer andern Fabrik-Anlage.

Sie besteht 1) aus einem Wohn- und Mählengebäude, Leimküche, einer Holzremise, zwei Stallgebäuden und Scheune, welche sämtlich in gutem baulichen Stande, und die ganzen Werke erst vor drei Jahren neu gebaut sind;

2) einem an der Mühle belegenen Obst-, Gemüse- und Grasgarten;

3) circa zehn Acker gutes tragbares Land, welches, wenn es gewünscht würde, auch preiswerth mit überlassen werden kann.

Die näheren Bedingungen erteilt auf portofreie Anfragen
 der Eigentümer F. L. Bollmann.

Mein wohl assortirtes Lager

fein gemalter und vergoldeter Tassen

halte ich hiermit angelegentlichst empfohlen.

Auch empfehle ich mich zur Annahme und **eigenen Ausführung feiner Porzellan-Malerei**, sowohl treu nach der Natur als auch Copie.

Halle.

A. Boltze jun.
am Markte.**Licht-Bilder**

in Auswahl empfiehlt ergebenst

A. Boltze.

2 Brennerei-Inspekt., 2 Brauern und 2 Ziegelmeistern kann höchst vortheilhafte Stellen nachweisen das Versorgungs-Büreau von H. Dankworth in Berlin, Jüdenstr. 45.

Heute, Dienstag den 26. August,

Militair = Concert
in Freienfelde. Anfang 4 Uhr.

Bekanntmachung.

Ungefähr Hunderttausend Stück **Tuchmacherkarden** vorjähriger Erndte von vorzüglicher Güte sind zu verkaufen im Herzogl. Correctionshause zu Plöskau bei Bernburg.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** ist zu haben:

Abbildung

der

feierlichen Ehren-Bestattung

der in der Nacht vom 12. zum 13. August in Leipzig Gefallenen.

Preis 5 Sgr.

Eine noch ganz durable **Jagddroschke** verkauft wegen Mangel an Platz billigt
 Friedrich Kühl,
 Leipziger Straße Nr. 284.

Wittwoch den 27. Aug. Nachm. 4 Uhr
Gr. Concert in der Weintraube.
 Stadtmusikchor.

(Für Gartenliebhaber.)

Der

populäre Gartenfreund

oder die Kunst, alle in Deutschland vegetirenden **Blumen** und **Gemüse** auf die leichteste und einträglichste Weise zu ziehen. (Nebst einem **Garten-Kalender**.) — Auf praktische Erfahrung gegründet von **C. Schmidt u. F. Herzog**, Kunstgärtner. Dritte Auflage. Preis 20 Sgr.

Die Gartenfreunde erhalten hiermit ein Werk, worin die Ziehung, Wartung und Pflege der verschiedenen Gartengewächse aufs beste beschrieben ist, — der rasche Absatz von 1500 Exemplaren beweist die grosse Brauchbarkeit desselben.

Vorräthig in Halle bei Schwetschke u. Sohn — Eisleben bei Richards — Merseburg in der Muland'schen Buchh. — Leipzig bei Reclam.

Brillant- und Apollo-Kerzen verkauft
 billig Anton Zeitz.

Neue saure Gurken empfiehlt
 Anton Zeitz.

Ein kleines Familienlogis, für 1 oder 2 anständige Personen passend, steht zu vermieten bei F. Klinge, Nr. 1006.

4 noch ganz gute brauchbare 4zöllige Rade stehen billig zu verkaufen beim Schmiedemeister Salzmann in Ammendorf.

Beilage

Dienstag, den 26. August 1845.

Deutschland.

München, d. 21. August. So eben, kurz nach 1 Uhr, sind der König und die Königin von Preußen mit dem zweiten Bahnzug von Augsburg dahier eingetroffen. Nach Augsburg waren Ihre Majestäten diesen Morgen von Donauwörth in einer Extrafahrt auf der Eisenbahn gelangt.

Von der Aße, den 22. August. Die erste Versammlung protestant. Freunde im Herzogthum Braunschweig hat am 20. d. M. wirklich statt gefunden und ist um so bedeutungsvoller, als sie von circa 3000 Personen, worunter eine große Anzahl Frauen, Geistliche und Staatsdiener Braunschweigs und der angrenzenden Länder, besucht war.

Vermischtes.

— Trier, den 20. Aug. Wenig hat gefehlt und es wäre gestern unsere Stadt wahrscheinlich ein einziger Trümmerhaufen geworden. Eine furchtbare Windhose zog sich gestern Nachmittag gegen 1/2 5 Uhr von jenseits der Mosel oberhalb Schloß Monaise herüber und bald hörten wir ein furchtbares Getöse und Geprassel wie von in Flammen aufgehenden Häusern und in geringer Entfernung oberhalb Trier sahen wir die Luft, mit Laub, aufstiegender Brettern und fliegenden Tüchern angefüllt. Die drohende Wolke, durch das Wasser der Mosel angezogen, zog sich, von fortwährenden Wirbeln gedreht, über die Vorstädte St. Mattheis und Heiligkreuz über die Bergeshügel auf dem rechten Moselufer, überall die größten Verheerungen anrichtend. Die auf den Fluren noch zurückgebliebenen Korngarben wurden in der Luft umher und darauf größtentheils in die Mosel geschleudert, der größte Theil der Häuser von St. Mattheis und einige von Heiligkreuz wurden ihrer Dächer beraubt, Fenster zersplittert und die Thüren aus den Angeln gehoben, innerhalb der Häuser die größte Zerstörung angerichtet, Pappeln, Obstbäume und Nussbäume entwurzelt oder in der Mitte abgebrochen und auf große Entfernungen fortgeschleudert, der Thurm des neuerbauten Kirchleins auf dem sog. Franze-Küppchen (Wall des Franz von Sickingen) wurde wie ein Hut vom Winde mitgenommen, Obstbäume sah man in senkrechter Richtung auf 40 bis 50 Fuß Entfernung vom Wirbelwinde fortgetragen werden und im eigentlichen Sinn des Wortes auf dem Boden umhertanzen, Wagen und andere Geräthschaften ohne alle Spur zerstreut. Der ganze Flur von St. Mattheis und Heiligkreuz bietet das Bild der größten Zerstörung dar. Man denke sich die Empfindungen und den Schrecken der Einwohner, welche plötzlich unter dem furchtbarsten Geprassel und dem Toben der Wirbelwinde die Dächer ihrer Häuser über sich einstürzen sahen und hörten, man denke sich das Hülfesuchen und das Angstgeschrei von allen Seiten, und man wird begreifen können, daß die Leute das Ende der Welt herangenahet glauben. Alle, welche die Zerstörung an den Häusern und den Fluren gesehen, stimmen überein, sie gehe über alle Schilderung. Dem Postwagen konnte erst nach langer Anstrengung durch die barrikadenmäßig übereinander gelagerten Baumstämme und Dachtrümmer ein Weg gebahnt werden. Es ist daher ein wahres Wunder zu nennen, daß bei dieser fürchterlichen Zerstörungswuth der

Elemente und dem erfolgten Einstürzen der Dächer und Bäume kein Menschenleben verloren ging; nur ein Schiffer, der sich um diese Zeit mit seinem Rahne auf dem Strome befand, soll in einem durch die Windhose gebildeten Abgrund umgeschlagen und spurlos verschwunden sein. Vorzüglich beklagenswerth ist noch, daß den Einwohnern von St. Mattheis das schon auf den Speichern sich befindende Getreide und die zum Trocknen daselbst aufgehängene Wäsche von dem Wirbel fortgerissen und verloren gegangen ist. Aber unsere Stadt blieb von der drohenden Wolke verschont; sie wandte sich von St. Mattheis rechts über die Berge; wenn nicht, so hätten hier die Folgen der zerstörenden Elemente und der Verlust an Menschenleben gar nicht bestimmt werden können.

— Man schreibt aus Kertsch (Rußland) vom 1. August: Vor einigen Wochen ist hier das mecklenburgische dreimastige Schiff „Friedrich Franz“, Schiffer Johann Kordes, das man seit bereits 8 Monaten in den Fluthen des asowschen Meeres versunken glaubte, wohlbehalten eingelaufen. Dieses Schiff war nämlich durch den gewaltigen Sturm während des 17. und 18. Novembers v. J. auf der Rhede von Laganrog nebst mehreren anderen von den Anfern gerissen, in die hohe See getrieben und aller Nachforschungen ungeachtet nicht wieder aufgefunden worden. Am 12. v. M. nun war es, wo ein russischer Küstenschiffer, der es nicht weit vom zuletzt genannten Orte auf dem Meere treibend bemerkte und dasselbe, freilich ohne Besatzung, in den hiesigen Quarantaine-Hafen gebracht hat.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Magdeburg, den 23. August. (Nach Wispehn.)

Weizen	48	—	53	¢	Gerste	26	—	33 1/2	¢
Roggen	36	—	40	¢	Hafer	18	—	23	¢

Quedlinburg, den 20. August. (Nach Wispehn.)

Weizen	48	—	53	¢	Gerste	24	—	29	¢
Roggen	34	—	42	¢	Hafer	19	—	23	¢

Raffinirtes Rübböl, der Centner 14 1/2 — 15 ¢

Rübböl, der Centner 14 1/2 — 15 ¢

Leinöl, der Centner 13 3/4 — 14 1/2 ¢

Nach Dresdner Scheffeln.

Leipzig, den 21. August.

Weizen	4	¢	5	Ngr	bis	4	¢	10	Ngr
Roggen	3	¢	5	¢	—	3	¢	8	¢
Gerste	2	¢	2	¢	—	2	¢	5	¢
Hafer	1	¢	22	¢	—	1	¢	25	¢
Rappsaat	6	¢	20	¢	—	6	¢	22 1/2	¢
W. Rübsen	6	¢	10	¢	—	6	¢	15	¢
S. Rübsen	5	¢	7 1/2	¢	—	5	¢	10	¢
Del, der Ctr.	14	¢	7 1/2	¢	—	—	¢	—	¢

Wasserstand der Saale bei Halle

am 24. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

am 25. August Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 24. August: 27 Zoll unter 0

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 26. August.

Im Kronprinzen: Sr. Durchl. der Fürst v. Haffeld m. Fam. u. Dienersch. a. Breslau. Hr. Präf. v. Gerlach m. Gem. a. Magdeburg. Hr. Geh. Rath v. Hof u. Hr. Geh. Justizrath Rietner a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Malzahn a. Stettin. Die Hrn. Gutsbes. Graf Kralipsky u. Graf Malachowski m. Dienersch. a. Warschau. Hr. Prof. Busz a. Stockholm. Hr. Partik. Brendel m. Gem. u. Hr. Kaufm. Brendel m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Thies a. Bely, Kettner a. Stettin.

Stadt Bär: Hr. Dr. med. u. Prof. Kolletschka a. Wien. Die Hrn. Partik. Frank a. Hamburg, Labouchère a. Paris. Hr. Rentier v. Mansbach a. Frankenhauß. Mad. Meyer m. Fam. a. Minden. Die Hrn. Kaufl. Roddewig a. Bielefeld, Hess a. Bernburg, Wulpius a. Dresden, Schröder a. Elberfeld, Braune a. Hannover, Strauß a. Hamburg, Petschke a. Magdeburg, Hildebrand a. Potsdam, Wagt a. Halber u. Hanson a. Berlin. Hr. Landw. Rohrschneider a. Breslau. Hr. Gutsbes. v. Blacha a. Posen. Hr. Garten-Inspr. Bouché a. Schöneberg. Hr.endant Lüdecke a. Berlin. Hr. Brennerbes. Bernau a. Hannover. Hr. Deton-Inspr. Mannhold a. Braunschweig.

Englischer Hof: Hr. Partik. v. Willnig u. Hr. Goldarb. Dieg a. Berlin. Hr. Kaufm. Stranz a. Gln. Hr. Ingen. Schnath a. Warschau. Hr. Partik. Spangenberg a. Stuttgart.

Goldnen Ring: Hr. Amtm. Eversbach a. Görlitz. Hr. Cand. Wolf a. Torgau. Hr. Lehrer Adermann u. Hr. Kaufm. Golba a. Berlin. Hr. Kaufm. Riefeld a. Leipzig. Hr. Cantor Schmidt a. Kösteben.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Partik. Wagener a. Hannover, Krüger a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Schulz a. Bremen, Meyer a. Stettin, Böhmer a. Kopenhagen, Zwilgmeyer a. Braunschweig, Schreiber a. Dresden. Hr. Gutsbes. Franke a. Halberstadt. Hr. Fabrik Schasman a. Cassel. Hr. Dr. med. Wolf a. Oldenburg.

Schwarzen Bär: Hr. Supernumerar Mundt a. Quersfurt. Die Hrn. Kaufl. Sommerfeld a. Magdeburg, Jacobi a. Berlin. Hr. Fabrkt. Meißner a. Bamberg. Hr. Secr. Dabon a. Schweinfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Stud. Kaiser a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Heildorf a. Arnberg, Reinhold a. Nordhausen. Hr. Dfz. v. Wöhlendorf a. Mainz. Hr. Dfz. Krause a. Drög.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kaufl. Antrop a. Leipzig, Altenbeyer a. Reutlingen, Deutschbein a. Magdeburg. Hr. Deton. Hermann a. Pentz. Hr. Müller Heine a. Gisleben.

Zur Eisenbahn: Hr. Rittergutsbes. v. Reichenbach a. Hohenthal. Hr. Pr.-Leut. Urban a. Nordhausen. Hr. Water Müller a. Berlin. Hr. Fabr. Bretter a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Steger a. Stettin.

Bekanntmachungen. Herzliche Bitte.

Mein lieber hoffnungsvoller Sohn Ernst Amadeus Simon Gruner, Stud. med., welcher durch allzugroßen Fleiß und wiederkehrende Nervenkrankheit in eine traurige Nervenstimmung verfallen ist, hat den 17. d. M. unbemerkt mein Haus verlassen und ist seitdem nicht wiedergekehrt. Derselbe ist in der Gegend von Weisensfeld, Leipzig und Quersfurt gesehen worden. Alle Civil- und Militär-Behörden werden flehentlich ersucht, auf denselben zu merken, und wo er gefunden wird, denselben freundlich anzunehmen, zu versorgen und zu bewachen, mir aber sofort davon Nachricht zu geben, damit ich ihn abholen lassen, alle gehabte Aufwände decken und alle Bemühungen nach Vermögen reichlich belohnen kann.

Signalement.

Der Bezeichnete ist mit einem kurzen schwarzen Ueberrock, gelber Weste und gestreiften braungrauen Beinkleidern bekleidet, ohne Hauptbedeckung. Er trägt einen Stugbart und der Rock hat in dem einen Schooß einen ziemlich großen Riß; auch pflegt er Blumen und Kräuter in der Hand zu tragen.

Niederheuna bei Merseburg,
den 24. August 1845.

Gruner, Pfr.

Bekanntmachung.

Am 1. September d. J. (Montag) und folgende Tage, jedesmal von Nachmittags 2 Uhr ab, sollen im Hause des Musikus Herrn Stockhaus in hiesiger Neustadt eine Partie diverse wollene und baumwollene Waaren und 2 neue Waarentisten meistbietend gegen gleich baare Bezahlung gerichtlich verkauft werden.

Gisleben, den 23. August 1845.

Scheikermann, Auct.-Commiff.

Bekanntmachung.

Bei jedem Mitgliede des Vorstandes der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde und zwar:

bei dem Inspektor Finsterwalder in der königlichen Strafanstalt — von früh bis Nachmittags 3 Uhr; —

bei dem Brauereibesitzer Sioli, Ulrichsstraße Nr. 67 — nur des Sonntags Vormittags; —

bei dem Werkmeister Kaste, Geiststraße Nr. 1275 — zu jeder Tageszeit; —

bei dem Buchdrucker Wäder, in der Schwetschke'schen Buchdruckerei — von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr; —

und beim Kaufmann Richter zu Wettin — zu jeder Tageszeit; —

liegt für diejenigen unserer Glaubensgenossen, welche unserer Gemeinde beizutreten gesonnen sind, zur Aufnahme ihrer desfalls nöthigen Erklärung ein Bogen bereit.

Auch haben sich auf unsere Bitte die Schwetschke'sche Buchhandlung und Herr Banquier Varnitson bereit erklärt, etwa bei ihnen eingehende, für unsere Gemeinde bestimmte Unterstüzungen zur Weiterbeförderung an uns anzunehmen.

Halle, den 23. August 1845.

Der Vorstand der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde.
gez. Finsterwalder. Sioli. Dupuis. Kaste. Wäder. Richter.

Neue und gebrauchte Kutschwagen sind in bester Auswahl vorräthig und werden billig verkauft beim Sattlermeister Zander, große Ulrichsstraße.

Auch findet ein Hursche, welcher Lust hat, Sattler zu werden, daselbst ein Unterkommen.

Sonntag den 31. August Scheibenschieszen, wozu ergebenst einladet
F. Pehold in Schwittersdorf.

Sonntag den 31. August ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
W. Weber in Hohenthurm.

In Deutleben bei Wettin ist ein 5jähriges dunkelbraunes Pferd, welches sich zum Reiten und Ziehen eignet, zu verkaufen.
Kloz.

Auf dem Wege nach Langenbogen ist mir ein starker, schwarzer Dachshund zugelaufen, welchen der Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen kann.

Halle, den 24. August 1845.

Steiß, Schulgasse Nr. 94.

Freitag den 29. d. M. Nachmittags 2 Uhr ist Auctions-Termin in meinem Lokale Nr. 40b in der Spiegelgasse anberaumt; wer geneigt sein sollte, Sachen hinzuzufügen, den ersuche ich, mir das Verzeichniß mit Namen und Hausnummer versehen baldmöglichst zuzustellen. G. Wächter.

Theater.

Dienstag den 26. August: **Maurer und Schloffer**, komische Oper in 3 Akten von Auber.